



Mit dem Durchschneiden des Bandes wurde der Sportpark Bergfelde feierlich eröffnet.

Sportpark Bergfelde eröffnet

BERGFELDE | „Dieser Sportpark ist eine der attraktivsten Sportanlagen in Brandenburg und wird viele Spitzen-Wettkämpfe nach Bergfelde bringen“, bejubelte Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen

Apelt den neuen Sportpark Bergfelde, der am 23. September seine große Eröffnung feierte. Mehrere hundert Menschen besuchten das große Eröffnungsfest und konnten bei einem abwechslungsreichen

Mitmach-Programm die verschiedenen Sportanlagen ausprobieren.

20 Jahre von der Idee zur Fertigstellung

In seiner Begrüßungsrede ging Apelt auf die Historie des Mammutprojekts ein, für das die Stadt nahezu 11 Millionen Euro investiert hat. „Im Jahr 2002, also im Jahr der Euro-Einführung und als Gerhard Schröder noch Kanzler war, wurde mit der Standortsuche für den neuen Sportplatz begonnen“, blickte er zurück auf die Anfänge des nun fertigen Sportparks. 22 Standorte seien zwischen 2002 und 2008 geprüft worden, und es habe unzählige Sitzungen gegeben, bevor die Stadt Hohen Neuendorf und die Gemeinde Mühlenbecker Land schließlich eine gemeinsame Planung für den einstigen Acker auf dem Summter Weg vorlegten. Anfang 2017 schließlich konnten die Bauanträge für die Freianlagen und das Funktionsgebäude eingereicht werden, der symbolische erste Spatenstich wurde am 13. Dezember 2019 gefeiert. (Fortsetzung auf Seite 2)

Themen

Planspiel: Jugendliche erfahren Kommunalpolitik	3
Skulptur aus Bergerac am Kreisverkehr eingeweiht.....	3
Gute Noten für Stadt beim „Familienkompass“	4
Kirchenchor erhält Zelter-Plakette.....	5
Ehrenamtler beim Stadtempfang ausgezeichnet..	5
Mehrwegbecher im städtischen Design	8
Veranstaltungen und Termine.....	10-11
Europäisches Torballturnier in Borgsdorf.....	12



Gästehaus für Ukraine-Flüchtlinge eingeweiht

BIRKENWERDER | Der Verein „Nordbahngemeinden mit Courage“ ist in der Vergangenheit vor allem mit Veranstaltungen und Aktionen rund um die Themen Demokratie, Menschenrechte und Anti-Rassismus wirksam gewesen. Nun beweist er mit einem ganz besonderen Projekt herausragendes ehrenamtliches Engagement: Der Verein mietete und ertüchtigte ein ehemaliges Gästehaus in Birkenwerder, in dem bisher mehr als 20 ukrainische Flüchtlinge unterkommen konnten. Seite 9



Stadtgespräch zur Zentrumsentwicklung

HOHEN NEUENDORF | Wie entwickelt sich das Stadtzentrum von Hohen Neuendorf zukünftig? Was passiert mit der Himmelspagode? Und halten die soziale und verkehrliche Infrastruktur mit der baulichen Entwicklung und der steigenden Einwohnerzahl überhaupt mit? Diese und weitere Fragen beantworteten Bürgermeister Steffen Apelt und Bauamtsleiter Hans Michael Oleck den mehr als 100 Besuchern am 9. September beim Stadtgespräch „Zentrum im Wandel“. Seite 6-7

Birkenwerders Ehrenamt wird geehrt

Am 23. September 2022 fand, nach zwei Jahren coronabedingter Pause, der traditionelle Ehrenamtsempfang im Rathaus Birkenwerder statt. Die Vorsitzende der Gemeindevertretung Katrin Gehring und Bürgermeister Stephan Zimniok luden Vertreterinnen und Vertreter aller Vereine, Beiräte, ehrenamtlichen Organisationen und der Gemeindevertretung des Ortes ein, um sich zu bedanken.

BIRKENWERDER | „Wir möchten Sie ehren und Danke sagen! Sie haben sich für diesen Ort eingesetzt und kleine und große Dinge bewegt“, eröffnete die Vorsitzende der Gemeindevertretung (GVV), Katrin Gehring den Ehrenamtsempfang im Ratssaal. Gemeinsam mit Bürgermeister Stephan Zimniok dankte sie den anwesenden Gästen stellvertretend für die Vereine, Organisationen und Beiräte, die sie repräsentierten. Ihren „Kollegen“, den Gemeindevertreterinnen und -vertretern, dankte Gehring und erklärte, dass das Mandat zur Gemeindevertretung eine Verpflichtung und manchmal auch Bürde sei, Visionen für Birkenwerder zu haben und Pläne umzusetzen. Den sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern dankte Gehring für ihre Kritik, ihren Sachverstand und ihre Schärfe, die oftmals den Gemeindevertreterinnen und -vertretern den richtigen Weg wiesen.



Katrin Gehring, Vorsitzende der GVV, und Bürgermeister Stephan Zimniok ehrten das vielfältige Ehrenamt in Birkenwerder.

Ebenso ehrte die Vorsitzende der GVV die Behindertenbeauftragte der Gemeinde, Ute Bartels, und die Vertreterinnen und Vertreter von Umwelt-, Kultur- und Seniorenbeirat. „Große Gruppen werden hier vertreten und es wird gemahnt, worauf die Politik achten muss.“ Den Fördervereinen und Elternvertreterinnen und -vertretern der Kitas und Schulen dankte Gehring dafür, dass sie sich für die Kinder des Ortes einsetzten, die nun einmal die Schwächsten in unserer Gesellschaft seien. (Fortsetzung auf Seite 2)



Foto: 05



Blick vom Sportfunktionsgebäude auf den Sportpark.

Fortsetzung von Seite 1

Miteinander der Nutzenden als Leitgedanke der Planungen

„Der bestehende Sportplatz an der Zühlsdorfer Straße war schon lange viel zu klein für das wachsende Bergfelde und sorgte mitunter für Nutzungskonflikte mit den Anwohnenden“, so Apelt zum Ursprung der Planungen. Er betonte, dass das Miteinander von Vereinen, Schulen

und Disziplinen von Beginn der Planungen ein wesentlicher Leitgedanke gewesen sei. Auch Freizeitsportler seien auf den Anlagen gern gesehen. Der Sportpark ist für die Öffentlichkeit an sieben Tagen in der Woche von 10 bis 21 Uhr geöffnet. So verfügt das 7,5 Hektar große Areal über

einen Kunstrasenplatz, einen Naturrasenplatz, Leichtathletikanlagen mit vier Laufbahnen über 400 Meter, eine Speer-, Diskus- und Kugelstoß-Anlage sowie eine Weitsprungbahn. Es gibt Sportanlagen für Beach-Volleyball, Beach-Soccer, Tischtennis, Basketball und sogar eine Boulderwand. Im Sportfunktionsgebäude befinden sich darüber hinaus ein Gymnastikraum, ein Fitness-Mehrzweckraum sowie die Umkleiden und Büroräume.

Apelt dankte den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Mühlenbecker Land dafür, die Vision eines modernen Sportstandortes mit überregionaler Bedeutung geteilt zu haben. Auch den anwesenden Planungs- und Baufirmen sprach er seinen Dank aus sowie dem städtischen Bauamt, dem Projektverantwortlichen Kai-Uwe John und den Stadtverordneten mehrerer Legislaturperioden für die politische Flankierung des Projekts.

Sportstadt Hohen Neuendorf

Der Vorsitzende der Hohen Neuendorfer Stadtverordnetenversammlung, Dr. Raimund Weiland, präsentierte sich mit einem Schal als Fan des SV Grün-Weiß Berg-



Spiel und Spaß bei der Eröffnungsfeier

felde, der Hauptnutzer des Sportparks sein wird, und wünschte dem Verein auf dem neuen Rasen sportliche Erfolge. Auch andere Vereine und Freizeitsportler lud er dazu ein, die Anlage umfangreich zu nutzen.

Grußworte zur Eröffnung hinterließen auch Michael Reichert als Vorsitzender des Fußball-Landesverbands Brandenburg sowie Christian Grimm, Vorsitzender des SV Grün-Weiß Bergfelde. Reichert konstatierte, dass Hohen Neuendorf nun den Beinamen „Sportstadt“ verdient hätte.

Grimm freute sich darüber, dass mit dem neuen Sportpark erstmals alle Abteilungen und Altersklassen nach den Wünschen des Vereins trainieren können. (Text/Fotos: din)

Mit dem neuen Sportpark können erstmals alle Abteilungen und Altersklassen nach den Wünschen des Vereins trainieren.

Bildungsministerin Britta Ernst (2.v.r.) übergibt einen Fördermittelbescheid über 101.500 Euro an Bürgermeister Steffen Apelt und Fachbereichsleiterin Jacqueline Piest.

Ahorn-Grundschule erhält Fördermittel vom Land

BERGFELDE | Fördermittelbescheide für Bauinvestitionen in einem Gesamtwert von 1.314.370 Euro übergaben Brandenburgs Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) und der Bildungsstaatssekretär Steffen Freiberg an drei Schulträger. Die Mittel stammen aus dem Programm „Bauinvestitionen an Schulen in öffentlicher Trägerschaft“ (KIP II – Bildung- Schule). Neben der Stadt Rathenow und der Gemeinde Wusterwitz erhielt auch die Stadt Hohen Neuendorf als Schulträger der Ahorn-Grundschule Bergfelde einen Bescheid, den Bürgermeister Steffen Apelt und die Fachbereichsleiterin für Stadtservice, Jacqueline Piest, entgegen nahmen. Auch der Hohen Neuendorfer Landtagsabgeordnete Thomas von Gizycki (B90/Grüne) war bei der Übergabe in der Schule vor Ort.

Die Zuwendung in Höhe von 101.500 Euro wird die Stadt einsetzen, um die sanitären Anlagen im Erdgeschoss der Schule zu sanieren, deren Zustand von der Schülerschaft bereits seit mehreren Jahren bemängelt wird. Die Arbeiten sollen bis Ende März 2023 umgesetzt werden und kosten insgesamt 145.000 Euro. (Text: din, Foto: Verwaltung)

Fortsetzung von Seite 1

Birkenwerders Ehrenamt wird geehrt

Ohne Engagement wären Politik und Verwaltung aufgeschmissen

Bürgermeister Stephan Zimniok dankte den Sport- und Kulturvereinen, die „unseren Ort bereichern“ und hinter denen eine lange Zeit der Entbehrung läge. Er lobte: „Alle haben das möglich gemacht, was möglich war.“ Der Freiwilligen Feuerwehr dankte der Bürgermeister für ihre ständige Bereitschaft, 24 Stunden pro Tag, sieben Tage die Woche. „Ich bin dankbar für jeden einzelnen Kameraden!“ Den ADFC ehrte Bürgermeister Stephan Zimniok für dessen unermüdete Lobby-Arbeit für Radfahrer und Fußgänger. Auch für die ehrenamtlichen Einzelkämpfer im Ort, wie zum Beispiel Jens Bartsch, der regelmäßig Müllsammelaktionen initiiert, und Lena Doil, die den Lebensmittel-Fairteiler ins Leben gerufen hat, zeigte sich der Bürgermeister dankbar.

Schließlich lobte Gehring noch „Dinge, die unseren Ort würzen“: Ihr herzlicher Dank

ging an das Geschichtsstübchen und seine motivierten und geschichtsinteressierten Mitglieder, die Willkommensinitiative Birkenwerder (WiBi), die eine der ersten Willkommensinitiativen im Landkreis war, und die Waldschule Briesetal, die sich der Umweltbildung widmet. Auch die „Nordbahngemeinden mit Courage“ ehrte Gehring und lobte die mahnende Stimme des Vereins.



Zwar könne die ganze Bandbreite des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements nicht in der Dankes-Rede abgebildet werden, erklärte Bürgermeister Stephan Zimniok, doch bei den Einladungen zum Ehrenamts-

empfang wurde sie berücksichtigt. Alle ehrenamtlichen Institutionen Birkenwerders wurden zum Empfang eingeladen. Dieser Einladung folgten letztlich 60 Gäste. „Hoffentlich fühlen Sie sich wertgeschätzt“, schloss Katrin Gehring. (Text: os)

Politik spielen und verstehen

Bereits zum sechsten Mal luden Birkenwerders Kinder- und Jugendbeauftragte Sophie Friese und Bürgermeister Stephan Zimniok die Politik-Kurse der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule zum Planspiel ins Rathaus ein. Vom 12. bis zum 21. September nutzten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, um Kommunalpolitik praktisch zu erfahren.

BIRKENWERDER | 47 Schülerinnen und Schüler aus Politik-Grund- und Leistungskursen der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule schlüpfen für jeweils zwei Tage in die Rollen fiktiver Kommunalpolitikerinnen und -politiker. Aufgeteilt in Gruppen erlebten die Jugendlichen die Abläufe der Kommunalpolitik. Zunächst bildeten sie Fraktionen, wählten Fraktionsvorsitzende und erarbeiteten Beschlussvorlagen. Anschließend ging es in die Ausschusssitzungen. Jede Gruppe besuchte außerdem eine reale Ausschusssitzung oder Gemeindever-

treterversammlung (GVV) der Kommunalpolitik Birkenwerders.

Komplexe Kommunalpolitik

Abläufe und Regeln, dass beispielsweise die Abgeordneten nur zweimal vier Minuten Rederecht in der GVV haben, und auch Herausforderungen, wie Mehrheiten für eigene Ideen zu bekommen, erlebten die Schüler der 12. Jahrgangsstufe während des Planspiels, statt es nur theoretisch zu lernen. „Es ist schön, wenn man die Aha-Effekte sieht. Dass erkannt wird, dass auch



Schülerinnen und Schüler der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule üben sich in einer Gemeindevertreterversammlung.

Vom 12.09. bis zum 21.09.2022 fand das sechste Planspiel der Gemeinde Birkenwerder mit Schülerinnen und Schülern der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule statt.



Kommunalpolitik wirklich komplex ist“, so Sophie Friese, die das Planspiel der Gemeinde vor sechs Jahren ins Leben gerufen hat.

Verständnis und Engagement

Erkenntnisreich war das Planspiel in jedem Fall. Es habe ihm Spaß gemacht, zu erfahren, wie Politik auf Kommunebene überhaupt funktioniert, berichtet Nicklas Augustin, der im Planspiel die Rolle des Martin Adlbergers (Konservative Bürger Birkenwerders) innehatte. Neu für ihn war, „dass es sehr viele Ausschüsse und Abstimmungen über alles gibt.“

Seine Mitschülerin Caroline Winter, im Planspiel Renate Zink von der Liberalen Fraktion Birkenwerders, fand es erstaun-

lich, „dass man sich mit Fraktionen, mit deren Werten man überhaupt nicht übereinstimmt, zusammensetzt, um Beschlüsse

durchzubekommen.“

Hierzu erklärte Bürgermeister Zimniok, dass es in der Kommunalpolitik vor allem darum ginge, das Beste für den Ort zu erreichen und dass Kommunalpolitik nicht parteibuchgebunden sein sollte. Er warb dafür, dass sich Birkenwerders Jugendliche politisch im Ort engagieren. Dabei bot er seine Hilfe an, passende Möglichkeiten zu finden.

Der Kinder- und Jugendbeirat sei in jedem Fall eine tolle Einstiegsmöglichkeit in die Kommunalpolitik. Weniger verpflichtend als die Mitarbeit in einer Fraktion, aber dennoch mit Einflussmöglichkeiten. (Text/Fotos: os)

In der Kommunalpolitik geht es vor allem darum, das Beste für den Ort zu erreichen und dass Kommunalpolitik nicht parteibuchgebunden sein sollte, sagte Bürgermeister Zimniok.

Eine „Brücke der Freundschaft“ eingeweiht

HOHEN NEUENDORF | Eine „Brücke der Freundschaft“ steht seit September am Kreisverkehr Karl-Marx-Straße/Kurt-Tucholsky-Straße. Die Metallskulptur ist ein Geschenk aus der französischen Partnerstadt Bergerac und wurde von den beiden Bürgermeistern Jonathan Prioleaud (Bergerac) und Steffen Apelt (Hohen Neuendorf) in Anwesenheit zahlreicher Gäste eingeweiht.

Zuvor hatte das 335 Kilogramm schwere und 2,80 Meter hohe Kunstwerk eine Reise quer durch Frankreich und Deutschland zurückgelegt. „Es ist ein Meisterwerk“, lobte Prioleaud die Arbeit der Schüler der Fachoberschule Hélène Duc in Bergerac. Diese hatten die Skulptur als Abschlussarbeit angefertigt, um ihr technisches Abitur für industrielle Metallverarbeitung zu erhalten. „Sie ist Ausdruck des Talents und der Fähigkeit der Schüler“, würdigte

der französische Bürgermeister. Den jungen Leuten zur Seite stand die Künstlerin Rosario Marrero-Naissant. Bereits vor ihrer Aufstellung in Hohen Neuendorf hatte die Metallskulptur in Frankreich mehrere Preise des Départements und der Region Bordeaux gewonnen.

An die Entstehungsgeschichte des Kunstwerks erinnerte Steffen Apelt in seiner Ansprache. Beim Besuch einer französischen Delegation des hiesigen Skulpturen-Boulevards vor zwei Jahren wurde die Idee geboren, dass Bergerac als Ausdruck der Verbundenheit eine Skulptur nach Hohen Neuendorf senden könnte. Die beiden Vorsitzenden der Partnerschafts-Arbeitsgruppen von Bergerac, Sabine Krost-Pété, und Hohen Neuendorf, Petra Winkler-Maître, verfolgten diese Idee weiter, wofür ihnen ein besonderer Dank gelte, so Steffen Apelt. „Ich danke zugleich den Schülerin-

nen und Schülern der Fachoberschule Hélène Duc ganz herzlich für ihre gelungene Arbeit. Ich hoffe, sie können uns hier einmal besuchen“, sagte der Bürgermeister.

Die Enthüllung der Metallskulptur war der abschließende Höhepunkt eines dreitägigen Besuchs einer Delegation aus Bergerac. Zuvor hatte es im Rathaus einen Informationsaustausch zwischen den Verwaltungen beider Städte gegeben, besuchten die französischen Gäste den Grenzturm, machten eine Stadtrundfahrt und eine Schiffsfahrt auf der Havel, um die Region kennenzulernen. Auch ein Erfahrungsaustausch zwischen den beiden Städtepartnerschaftskomitees stand auf dem



Gruppenfoto mit den beiden Bürgermeistern und der französischen Delegation vor der „Brücke der Freundschaft“.

Programm. „Wir wollen die Freundschaft zwischen Bergerac und Hohen Neuendorf noch enger zurren“, formulierte Bergeracs Bürgermeister Prioleaud den Wunsch für die Zukunft. (Text/Foto: js)

Apfelwoche in der Kita Festung Krümelstein



In diesem Herbst nimmt die Kita Festung Krümelstein am Brandenburger Landesschulobstprogramm teil und veranstaltete in diesem Rahmen vom 26. bis 30. September eine Apfelwoche.

BIRKENWERDER | Durch die Teilnahme am Brandenburger Landesschulobstprogramm erhielten die Birkenwerderaner Kitas vom Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) Äpfel im Wert von jeweils 600 Euro. Die Kita Festung Krümelstein nahm dies zum Anlass, sich ganz bewusst mit dem Thema „Apfel“ zu beschäftigen und zu feiern, dass die geschenkten Früchte bis Ende November reichen, berichtet Kitaleiterin Christiane Baierl. Den ganzen September über beschäftigten sich die Kita-Kinder mit dem Thema, Höhepunkt war die Apfelwoche am Monatsende.



Die Kinder der Kita Festung Krümelstein ließen ihre Äpfel im Rahmen der Apfelwoche zu Saft pressen.

Sinnvolle, praktische Projekte

„Äpfel gehen immer“, schmunzelt Baierl, es sei das einzige Obst, das von den Kitakindern stets ein- und nachgefordert würde. Die Kitaleiterin ist von der Apfelwoche und dem Landesschulobstprogramm begeistert. Denn auch wenn die Politik oft in der Kritik stehe, gäbe es wirklich tolle, praktische Projekte für Kinder, so Baierl. Der Gemeinde Birkenwerder als Träger der Kita dankte sie für die Genehmigung und Beantragung solcher Projekte. (Text/Fotos: os)



Der frischgepresste Saft aus den eigenen Äpfeln schmeckt den Kindern der Kita Festung Krümelstein.

Laubcontainer für Heckenschnitt und Abfälle zweckentfremdet

BERGFELDE | Nur wenige Tage nach Beginn der Laubentsorgung durch den städtischen Bauhof gab es bereits die erste Ernüchterung über illegal entsorgte Gartenabfälle und weiteren Müll, so wie hier in der Schulstraße im Ortsteil Bergfelde. Die Verwaltung weist deshalb nochmals ausdrücklich darauf hin, ausschließlich Straßenlaub in den großen Laubcontainern und den kleinen Laubboxen zu entsorgen. Nicht gestattet ist das Entsorgen von Gartenabfällen, Heckenschnitt, Ästen oder Müll, da dadurch die Kosten für die Laubentsorgung ins Unermessliche steigen und teure Geräte beschädigt werden können. Wer dieser Regel zuwiderhandelt, riskiert damit die öffentliche Laubentsorgung für die gesamte Nachbarschaft: Denn die Verwaltung behält sich bei wiederholter illegaler Entsorgung vor, die Container wieder zurückzubauen. Wer Verstöße beobachtet, wird gebeten, die Nachbarn auf die Regeln zur Laubentsorgung hinzuweisen. (Text: din, Foto: Bauhof)



Heckenschnitt und Äste gehören nicht in die Laubcontainer!



„Familienkompass“ mit guten Ergebnissen für Hohen Neuendorf

Bei einer landesweiten Umfrage zur Familienfreundlichkeit schnitt Hohen Neuendorf überdurchschnittlich gut ab.

HOHEN NEUENDORF | Hoherfreut zeigt sich Steffen Apelt über das gute Ergebnis der Stadt beim „Familienkompass“, einer groß angelegten landesweiten Umfrage zu den Themen Kinder- und Familienfreundlichkeit. „Platz eins im Landkreis und Platz fünf innerhalb aller brandenburgischen Kommunen – das kann uns durchaus mit Stolz erfüllen“, reagierte Hohen Neuendorfs Bürgermeister auf die Ergebnisse der Umfrage, die die Märkische Allgemeine Zeitung, die Lausitzer Rundschau und die Märkische Oderzeitung in Auftrag gegeben haben und die wissenschaftlich durch die Evangelische Hochschule Dresden begleitet wurde. 9.500 Menschen aus 155 Orten haben dabei nach dem Schulnoten-Prinzip abgestimmt.

„Viele richtige Schwerpunkte gesetzt“

Dabei mussten diese eine Reihe von Aussagen zu Spielplätzen, Einkaufsmöglichkeiten, medizinischer Versorgung, Nahverkehr, Freizeitmöglichkeiten sowie Kitas und Schulen treffen. Die Durchschnittsnote für das Land Brandenburg lag bei 2,93. Die Kommunen im Landkreis Oberhavel lagen mit einem Durchschnitt von 2,95 nur knapp schlechter. Hohen Neuendorf hob sich dabei mit einer Durchschnittsnote von 2,75 hervor und belegte nach Finsterwalde, Kleinmachnow, Beeskow und Panke den fünften Platz unter allen brandenburgischen Kommunen, wie aus einem Bericht der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) hervorgeht. Besonders posi-

tiv wurden dabei die Themenfelder Arbeit (Note 2,25), Wohlbefinden im Wohnumfeld (2,32), Verkehr (2,53) und Schulqualität (2,55) von den Umfrageteilnehmern bewertet.

„Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen uns als Verwaltung darin, dass wir in den vergangenen Jahren viele richtige Schwerpunkte für Familien und Kinder in der Stadt gesetzt haben. Zugleich motivieren die Ergebnisse uns darin, uns auch weiterhin für kurze Schulwege, gut ausgestattete Schulen, vielfältige Sport- und Freizeitangebote sowie eine gute Verfügbarkeit von Kita- oder Tagespflegeplätzen einzusetzen“, so Apelt.

Den Durchschnitt nach unten zogen in Oberhavel sowie in ganz Brandenburg die Themen Wohnen (Note 3,71 im Landkreis) und medizinische Versorgung (Note 3,67 im Landkreis). Hohen Neuendorfs Bürgermeister sieht sich deshalb auch in seinem Kurs bestätigt, ein moderates Bevölkerungswachstum im Zentrum möglich zu machen: „Die dürftigen Umfrageergebnisse im ganzen Landkreis beim Thema Wohnungsangebot zeigen mir, dass die Verdichtung des Zentrums Hohen Neuendorf sowie der sozial verträgliche Wohnungsbau dringende Notwendigkeiten für die Familien sind, damit diese bei uns bleiben können.“ Gleichwohl sei es wichtig, Gewerbeflächen für medizinische Dienstleistungen vorzuhalten. (Text: din, Foto: detailblick-foto)

Kirchenchor Hohen Neuendorf trägt sich ins Ehrenbuch ein

HOHEN NEUENDORF | Im Rahmen des Erntedank-Gottesdienstes am 25. September trug sich der Kirchenchor Hohen Neuendorf, in Anwesenheit des SVV-Vorsitzenden Dr. Raimund Weiland und Bürgermeister Steffen Apelt, in das Ehrenbuch der Stadt ein. Stellvertretend für den gesamten Chor unterschrieben der aktuelle Chorleiter und Kantor Christian Ohly sowie der ehemalige, langjährige Chorleiter Johannes Winter im Ehrenbuch.

Anlass für den Eintrag war die Verleihung der Zelter-Plakette, die höchste Auszeichnung für Amateur-Chöre in Deutschland, im November 2021. Die Auszeichnung erhalten Chöre, die seit mehr als 100 Jahren wirken und sich besondere Verdienste um die Pflege von Chormusik erworben haben.

Bürgermeister Steffen Apelt dankte beiden Chorleitern und den Mitgliedern des Chores für ihr Wirken in der Stadt und die Beständigkeit seit über 100 Jahren, die vielen Menschen Halt geben würde. (Text: din, Foto: Nina Bloß)



Stellvertretend für den gesamten Chor trugen sich Johannes Winter (2.v.l.) und Christian Ohly (3.v.l.) im Beisein von Bürgermeister Steffen Apelt (rechts) und Dr. Raimund Weiland (links) ins Ehrenbuch der Stadt ein.



Gruppenfoto der diesjährigen Ausgezeichneten: Kai Menzel, Sabine Warneke, Eldrid Czichy, Sascha Ruffer (v.l.n.r.). Nicht im Bild: Angela Morisse sowie Kerstin und Kai Ulrich.

Engagement beim Stadtempfang gewürdigt

Der diesjährige Stadtempfang, den am 30. September rund 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Vereinen, Verwaltung und Stadtgesellschaft besuchten, stand unter dem Motto „30 Jahre Fusion der Gemeinden Bergfelde, Borgsdorf und Hohen Neuendorf.“ Wie in jedem Jahr zeichnete die Stadt auch diesmal verdiente Bürgerinnen und Bürger mit dem Engagementpreis aus.

HOHEN NEUENDORF | Bürgermeister Steffen Apelt erinnerte in seiner Rede an die Anfänge der Großgemeinde. Im Februar 1992 erklärte sich Hohen Neuendorf nach einem Beschluss der Gemeindevertretung zu einer amtsfreien Gemeinde, die sich offen zeigte für den Anschluss umliegender Gemeinden. „Was für ein denkwürdiger Monat, der Februar 1992“, so Apelt. In der Folge hätten in Bergfelde, Borgsdorf und Birkenwerder Diskussionen über das

Für und Wider eines Zusammenschlusses begonnen. In Bergfelde wurde bereits im März für die Fusionierung gestimmt, in Borgsdorf dauerte die Debatte etwas länger, Birkenwerder war zu diesem Schritt nicht bereit. „Bereits im September 1992 war der Zusammenschluss besiegelt und innerhalb eines halben Jahres die neue Großgemeinde entstanden“, resümierte Apelt, der die Fusion der Gemeinden als „Erfolgsgeschichte“ bezeichnete, denn

„alle drei Ortsteile haben sich in den vergangenen drei Jahrzehnten prächtig entwickelt.“

SVV-Vorsitzender Dr. Raimund Weiland ging in seiner Rede auf die Gestaltung der gemeinsamen kommunalen Zukunft ein und auf die Rolle von demokratischen Auseinandersetzungen. „Konflikte sind irgendwie das Salz im Miteinander, um eine wirklich gute Lösung zu finden. Sie gehören zum Menschsein dazu. In der Sache ringen, um am Ende Mehrheiten zu gewinnen, das klingt gut. Dass damit nicht immer die eigene Position erfolgreich ist, das muss man auch akzeptieren lernen“, sagte Weiland.

Wie es schöne Tradition ist, ehrte die Stadt auch in diesem Jahr Persönlichkeiten in der Stadt, die sich durch ihr Engagement in unterschiedlichen Kategorien hervortaten.

Geschichtsbewusstsein mit Eldrid Czichy

Die Ehrung in der Kategorie „Geschichte“ ging an die Bergfelder Lehrerin und ehemalige Schulleiterin Eldrid Czichy. Sie gründete zwischen 2006 und 2007 auf Anfrage der Volkssolidarität eine Interessengruppe für Geschichte und leitete diese bis zum Juni 2022 über 15 Jahre. Auch einige Beiträge für den beliebten Hohen Neuendorfer Geschichtskalender stammen aus der Feder Czichys.

Allrounderin in Bergfelde

Jeder kennt solche Menschen, die nicht lange fackeln, sondern lieber anpacken und helfen. Sabine Warneke ist so eine

Person. Sie engagierte sich als Elternvertreterin sowie als Mitglied des Fördervereins der Grundschule Bergfelde, leitete lange Zeit die Schulkonferenz und war die treibende Kraft für das alljährliche Schulhoftreiben in der Bergfelder Weihnachtszeit. Zudem setzte sie sich für ein neues Klettergerüst auf dem Schulhof, für eine Tempo-30-Zone vor der Schule sowie für die Verbreiterung der S-Bahn-Brücke ein. Da Warneke außerdem im Vorstand des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Bergfelde und in der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald aktiv ist, erhielt sie

in diesem Jahr den Preis in der Kategorie „Allrounderin“.

Sonderpreis

Der diesjährige Sonderpreis des Bürgermeisters ging an die Sportler Kai Menzel und Sascha Ruffer vom SSV Hohen Neuendorf. Beide stehen für eine kontinuierliche Vereinsarbeit und bewegen auch abseits des Trainings-

und Wettkampfgeschehens zahlreiche Dinge in den Bereichen Integration, Benachteiligtenförderung, Nachwuchsförderung und Fairplay. Besonders hervorgehoben wurde ihr Verdienst um die Abnahme zum Sportabzeichen des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Weitere Engagementpreise werden nachgeholt

Die Preisträgerinnen und Preisträger der Engagementpreise für Kultur, Angela Morisse, und für gesellschaftliches Engagement, Kerstin und Kai Ulrich, konnten ihre Auszeichnungen beim Stadtempfang nicht persönlich entgegen nehmen. Dies wird zu einem späteren Zeitpunkt im Rathaus nachgeholt. (Text/Foto: din)

„Konflikte sind irgendwie das Salz im Miteinander, um eine wirklich gute Lösung zu finden. Sie gehören zum Menschsein dazu.“

SVV-Vorsitzender Dr. Raimund Weiland

Stadtgespräch zur Zentrumsentwicklung

Über 100 Menschen nahmen an der Präsentation und anschließenden Diskussion zur Zentrumsentwicklung in Hohen Neuendorf teil.

HOHEN NEUENDORF | Mit dem bald erfolgenden Bauantrag für den Wildbergplatz und dem Verkauf des Himmelpagoden-Areals an einen neuen Privatinvestor, der dort in voraussichtlich drei Jahren mit dem Bau von Wohnungen beginnen kann, stehen dem Zentrum Hohen Neuendorfs bald größere bauliche und strukturelle Änderungen bevor. Unter dem Titel „Zentrum im Wandel“ luden Bürgermeister Steffen Apelt und Bauamtsleiter Hans Michael Oleck daher zu einem Stadtgespräch über die Zentrumsentwicklung ein. Mehr als 100 Interessierte diskutierten am 9. September im Ratssaal mit und äußerten dabei ihre Wünsche für das Zentrum.

Hohen Neuendorf erlebt hohen Zuzugsdruck

Weshalb der Wohnungsbau für die Stadt notwendig ist, erläuterte Apelt zum Einstieg. Der Zuzugsdruck habe insbesondere in der Nachwendezeit Fahrt aufgenommen. In der Folge wurden Grundstücke wertvoller und es gab eine regelrechte Umnutzungswelle. Etwa in der Niederheide, die einst ein Datschen-Viertel war. In einem zweiten Schritt wurden größere Grundstücke geteilt und konnten damit weiter bebaut werden. „Diese Prozesse führten über viele Jahre zu einem relativ geräuschlosen Einwohnerzuwachs. Seit einigen Jahren sind diese Flächen jedoch weitgehend bebaut, während der Zuzugsdruck anhält und die Preise für Grundstücke und Wohnungen weiter steigen“, so der Bürgermeister. 2016 habe sich die Stadt daher auf den Weg gemacht, ein sogenanntes Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) für vier innerstädtische Flächen aufzustellen, mit dem Ziel, dass dort eine kontrollierte Bebauung stattfinden kann, die den Charakter der Stadt mit vielen Grünflächen wahrt und sozialen Wohnungsbau berücksichtigt. Diese Flächen sind: der Bereich des S-Bahnhofs Bergfelde, der Wildbergplatz, die Friedrich-Naumann-Straße sowie die Oranienburger Straße.

Warum hat die Stadt die Himmelpagode nicht gekauft?

In diesem Zusammenhang wies Bauamtsleiter Oleck auf die Problematik hin, dass nicht alle Grundstücke innerhalb dieser vier Flächen im städtischen Besitz seien, was die Beplanung erschwere und schwie-



rige Eigentümergespräche notwendig mache. Dazu gehöre auch die Himmelpagode, deren Eigentümer, für die Verwaltung überraschend, die Gunst der Stunde genutzt habe, um Gebäude und Grundstück an einen privaten Investor zu verkaufen, der dort Wohnungen errichten möchte. „Dank eines Aufstellungsbeschlusses haben wir jedoch einen gewissen Einfluss auf die Bebauung, etwa, dass dort zu einem Drittel soziale Wohnungen entstehen sollen“, so Oleck.

Auf eine Publikumsfrage, warum die Stadt kein Vorkaufsrecht für das Areal gezogen hat, erörterte der Bürgermeister, dass die Stadt sich damit finanziell übernommen hätte:

„Gehen Sie von einem zweistelligen Millionenbetrag für die Fläche aus und dann zusätzlich von einem hohen einstelligen Millionenbetrag für die Nutzung.“ Viele andere notwendige Investitionen oder Leistungen der Stadt hätten dadurch gestrichen werden müssen. Oleck ergänzte, dass die Ausübung eines Vorkaufsrechts immer an einen öffentlichen Zweck gebunden sein müsse, was im vorliegenden Fall kaum zu begründen wäre.

Die Meinungen der Bürgerschaft zum geplanten Abriss der Pagode waren durchaus vielfältig: Einige wünschen sich den Erhalt des Restaurants, andere begrüßen die Bekämpfung der Wohnungsnot. Für viele hat das Bauwerk, das auch Teil des Stadtlogos ist, einen emotionalen und identitätsstiftenden Wert, der schwer zu ersetzen sein werde. Manchen ist sie gänzlich egal. Vom Publikum wurde daher auch der Wunsch geäußert, mit dem neuen Investor gemeinsam über die Art der Bebauung in einer öffentlichen Veranstaltung zu sprechen. Vielleicht könne dieser dazu bewegt werden, ein kleines Pagoden-Denkmal und einen Versammlungsraum zu errichten.

Nicht mit Berlin konkurrieren

Eine Vertreterin des Jugendbeirats wollte wissen, ob es auch auf dem Wildbergplatz sozialen Wohnraum geben würde. Dies musste Bauamtsleiter Oleck verneinen, da der Platz von Straßen umringt sei und deshalb Tiefgaragen gebaut werden müssen. Diese aber verteuern das Projekt für die private Bauherrin so weit, dass es nicht möglich sein wird, gedämpfte Mieten anzubieten.

Sozialer Wohnungsbau soll aber auf anderen Flächen realisiert werden, ergänzte Apelt. „Wir haben die jungen Menschen, Familien und Senioren, die händeringend eine Wohnung suchen und sich kein Eigenheim leisten können, auf dem Schirm. Wir möchten, dass sie in der Stadt bleiben können und wir haben auch ein eigenes Interesse daran, da wir auf die Einnahmen aus Einkommensteuer und Schlüsselzuweisungen angewiesen sind.“

Die Stadt habe zu diesem Zweck eine Wohnungsbaugesellschaft gegründet, die aktuell den Bauantrag für etwa 28 Wohnungen in der Feldstraße vorbereitet, wovon ein Teil als Sozialwohnung vorgehalten werden soll. Die aktuellen Krisen sowie die Zinsentwicklung haben jedoch erhebliche finanzielle Auswirkungen auf alle Bauprojekte, beschrieb Apelt die schwieriger werdende Marktlage.

Darüber hinaus befürwortete der Bürgermeister auch die Einführung eines Einheimischenmodells für Hohen Neuendorf,



Thema Wohnungsbau

Die Flächen in der Niederheide, die einst ein Datschen-Viertel war, sind inzwischen weitgehend bebaut, doch der Zuzugsdruck hält an und die Preise für Grundstücke und Wohnungen steigen weiter.



Sozialer Wohnungsbau

Die Stadt hat eine Wohnungsbaugesellschaft gegründet, die aktuell den Bauantrag für etwa 28 Wohnungen in der Feldstraße vorbereitet, wovon ein Teil als Sozialwohnung vorgehalten werden soll.

wodurch es der hiesigen Bevölkerung leichter gemacht werde, eine Wohnung zu finden.

Danach gefragt, was die Stadt Kindern und Jugendlichen in der Freizeit biete, benannte Apelt, was auf der Haben-Seite steht. „Mit 40 Sportvereinen, zahlreichen Kulturvereinen, drei Jugendclubs und zahlreichen Spielplätzen gibt es gute Angebote in der Stadt. Wir können und wollen aber nicht mit Berlin konkurrieren, das für alle Jugendlichen ein Sehnsuchtsort ist. Bei diesem Versuch würden wir uns verheben.“

Wie weit kann das Wachstum gehen?

Einige Einwohner äußerten die Sorge, dass Hohen Neuendorf durch das gefühlt ungebremste Wachstum den Charakter als grüne Gartenstadt verlieren würde. Und würde die wachsende Bevölkerung nicht die verkehrliche und soziale Infrastruktur überfordern?

Dazu merkte Oleck an, dass es sich bei den Plänen der Stadt um ein auf 20 Jahre ausgelegtes Projekt handele. Das heißt, die 900 neu entstehenden Wohnungen entstünden nicht über Nacht, sondern über einen langen Zeitraum. Ebenso könne man die Infrastruktur sukzessive mitentwickeln. Eine Überforderung von Kitas und Schulen sei überhaupt nicht zu erwarten. Das zeige der Blick auf die Altersstruktur der Einwohnerschaft. Etwa 30 weitere Kita-Plätze werden schon 2023 realisiert. Außerdem stehe die Erweiterung der Ahorn-Grundschule an.

Für Hohen Neuendorfs Bürgermeister ist klar, dass das Wachstum eine natürliche Grenze haben werde, denn die freien Flächen seien überschaubar. Die Stadt werde dann 30.000, maximal 32.000 Einwohnende haben. Die kleinen Wohngebiete sollen ihren grünen Charakter behalten. Er verwies darauf, dass mehr als 70 Prozent des Stadtgebiets unbebaute Flächen verschiedener Art seien, also Wälder, Wiesen und landwirtschaftliche Flächen. Die Bebauung im Zentrum werde daran wenig ändern.

Zur Verkehrssituation versicherte Apelt, dass es viele zeitgleiche Bemühungen um Linderung gebe. So werde beispielsweise der Fahrradverkehr stetig verbessert und es entstehen neue Parkflächen am S-Bahnhof Bergfelde. Ein interkommunales Verkehrskonzept mit dutzenden Verbesserungsvorschlägen wurde erstellt, und bald soll ein Mobilitätsmanager in den S-Bahn-Gemeinden aktiv werden, der sich einzig dem Thema Mobilität widmen wird.

„Die Verkehrswende funktioniert jedoch nur, wenn die Menschen sich darauf einlassen und insbesondere für kurze Wege im Stadtgebiet das Auto auch mal stehen lassen. Auch der ÖPNV muss dringend attraktiver gemacht werden“, so Apelt. (Text: *din*, Foto: *js*)



Steffen Apelt, Steven Blank und Malte Borchert (v.r.) an der neu errichteten Calisthenics-Anlage im Wasserturmpark.

Calisthenics-Anlage im Wasserturmpark eröffnet

HOHEN NEUENDORF | Ob Klimmzüge, menschliche Flagge oder Beinheben: Viele Fitness-Übungen lassen sich problemlos mit dem eigenen Körpergewicht ausführen. Die Trendsportart Calisthenics (aus dem Griechischen, sinngemäß „schöne Kraft“) beruht auf diesem Prinzip und wird gern in eigenen Calisthenics-Parks praktiziert. Auf Initiative von Bürgermeister Steffen Apelt verfügt nun auch die Stadt Hohen Neuendorf über eine solche Anlage. Sie ergänzt die vorhandenen Outdoor-Fitnessgeräte am Wasserturmpark. „Ich wünsche mir, dass möglichst viele diese Möglichkeit nutzen, im Freien Sport

zu machen“, so Apelt. „Gerade im Zuge der Pandemie haben viele Menschen die Natur wieder für sich entdeckt, das möchte die Stadt gern unterstützen. Denn nicht jeder begeistert sich für unsere vielzähligen Boule-Bahnen.“

„Kostenfrei und rund um die Uhr“

„Calisthenics lebt davon, dass viele Menschen gleichzeitig trainieren, dabei entsteht vielerorts eine tolle Gemeinschaft“, weiß Malte Borchert, dessen Fachdienst Stadtanlagen den Trainingspark errichten lassen hat. „Das neue Gerüst bietet die Möglichkeit, kostenfrei

und rund um die Uhr Fitness zu betreiben. Durch die Bäume gibt es hier viel Schatten und der Park ist zentral gelegen und damit für viele Menschen schnell erreichbar.“ Ursprünglich sollten die Fitnessgeräte 19.000 Euro kosten, durch Kostensteigerungen liege der finale Preis bei 27.000 Euro.

Niedrigschwelliges Training für jede und jeden

„Das ist gut investiertes Geld“, meint Streetworker Steven Blank, der sich als Erster beim offiziellen Einweihungstermin auf die Stangen schwang. „Der Calisthenics-Park ist ein niedrigschwelliges Trainingsangebot für jede und jeden. Es gibt unzählige Übungen, vor allem für den Oberkörper, für alle Schwierigkeitsstufen von Anfängerin bis Profi, die sogar durch Widerstandsbänder oder Turnerringe erweiterbar sind. Außerdem stellt der Wasserturmpark einen tollen Treffpunkt für alle Generationen dar.“

Blank, der selbst begeisterter Calisthenics-Praktizierender ist, kann sich gut vorstellen, eine Trainingsgruppe ins Leben zu rufen. „Es gibt bestimmt viele, die gerne unter Anleitung in die Sportart einsteigen wollen oder die Motivation einer Gruppe benötigen. Diese können sich gern an mich wenden, damit wir gemeinsame Trainings organisieren können.“

➔ Der Streetworker ist per Mail an blanks@hohen-neuendorf.de oder telefonisch unter (03303) 528-178 zu erreichen.

Im städtischen Haushalt ist für das Jahr 2023 Geld für eine weitere Calisthenics-Anlage eingestellt. Diese soll auf dem Gelände der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule entstehen. (Text / Foto: *din*)





Mehrwegbecher im städtischen Design

HOHEN NEUENDORF | Seit April 2022 steht der „Stadt(t)becher Hohen Neuendorf“ zum Verkauf. Er ist ein Produkt aus dem Bürgerhaushalt der Stadt und setzt gleichermaßen auf ökologische Nachhaltigkeit und repräsentative Identifikation. „Die ursprüngliche Intention des eingereichten Vorschlags war es, ein Pfandbechersystem in Hohen Neuendorf zu etablieren, um auf To-Go-Becher verzichten zu können“, erläutert die für den Bürgerhaushalt zuständige Sachbearbeiterin Susanne Kübler. „Allerdings war die Resonanz bei unseren lokalen Gewerbetreibenden leider gering, weshalb wir uns dann für Plan B, einen Mehrwegbecher als Werbeprodukt der Stadt, entschieden haben.“

Der Becher vom Hersteller heybico fasst 400 Milliliter, ist spülmaschinengeeignet, frei von Schadstoffen und Weichmachern

und zu 100 Prozent biologisch abbaubar, sollte er einmal entsorgt werden. Mit dem Budget von 7.000 Euro schaffte die Verwaltung 700 Becher an, die zu den Öffnungszeiten im Rathaus käuflich erworben werden können. Der Verkaufspreis der vorerst limitierten Auflage beträgt 5 Euro pro Becher. Zu den weiteren aktuellen Werbemitteln der Stadt gehören Brotdose (3 Euro), Malbuch (1 Euro) und Fahrradklingel (4 Euro) für Kinder, die Wasserturmschokolade (5 Euro), Turnbeutel (5 Euro), Regenschirm (7,50 Euro), kleine und große Jutebeutel (zwischen 1-2 Euro) sowie kostenlose Streuartikel wie Aufkleber, Postkarten, insektenfreundliches Saatgut oder Kugelschreiber. „Wer also noch ein Mitbringsel aus der Heimat oder ein Weihnachtsgeschenk benötigt, wird vielleicht hier im Rathaus fündig“, wirbt die Mitarbeiterin des Fachbereichs Marketing. (Text/Foto: sk)



Bürgermeister Steffen Apelt und Marketing-Mitarbeiterin Susanne Kübler werben für den nachhaltigen neuen Mehrwegbecher der Stadt.



Freuen sich über die Fahrradreparaturstation in der Schillerpromenade: Vorschlagseinreicherin Jessica Schildbach, Bürgermeister Steffen Apelt und Stadtanlagen-Fachdienstleiter Malte Borchert (v.l.).

Outdoor-Fahrradreparaturstation am Fernradweg errichtet



NIEDERHEIDE | „Eine zentrale, kostenfreie Fahrradreparaturstation mit verschiedenen Werkzeugen zur Pannenhilfe, und Luftpumpe“, lautete der Projektvorschlag, den Jessica Schildbach in den Bürgerhaushalt 2020 der Stadt einbrachte. „Wir haben so eine Anlage bei einer Radtour in Hessen gesehen und waren sehr angetan“, begründet die Einreicherin ihre Idee.

Ein geeigneter Standort war neben dem neu errichteten Wasserspielplatz an der Schillerpromenade direkt am Radfernweg Berlin-Kopenhagen schnell gefunden. Deutlich länger dauerte die Beschaffung des von der Verwaltung favorisierten Modells „Mandau Edelstahl“. „Hier mussten wir nach der erfolgreichen Ausschreibung leider über neun Monate Lieferfrist in Kauf nehmen“, bedauert Malte Borchert, der als Fachdienstleiter für Stadtanlagen

für die Umsetzung des Projektes verantwortlich zeichnete. Dafür hat die Reparaturstation so ziemlich alles, was für eine Reparatur benötigt wird: Schraubenschlüssel, Konusschlüssel, Schraubenzieher, Sechskant-Schlüsselset, Reifenheber und eine frostsichere Luftpumpe mit Manometer. Die einzelnen Werkzeuge befinden sich an geflochtenen Edelstahlseilen mit Rückzugsautomatik. „Über einen QR-Code kann man mit dem Smartphone sogar die Anleitung im Internet abrufen“, zeigt sich auch Bürgermeister Steffen Apelt begeistert von dem Gerät.

Installiert wurde die Anlage von der Firma Merkel-Tiefbau GmbH. Als Budget aus dem Bürgerhaushalt standen 6.500 Euro zur Verfügung, mit Montage und Pflasterung betrugen die finalen Kosten rund 5.980 Euro. (Text/Foto: sk)

Stadtradeln-Teams ausgezeichnet

BERGFELDE | Im Rahmen der Eröffnung des Sportparks Bergfelde zeichnete die Stadt auch die diesjährigen Siegerteams der Aktion „Stadtradeln“ aus. Erneut wurden dabei einige Bestmarken geknackt.

740 aktive Radlerinnen und Radler (2021: 554) fuhren im Aktionszeitraum vom 27. August bis 3. September 108.172 Kilometer und damit etwa 27.000 Kilometer mehr als im Vorjahr. „Die Begeisterung für Bewegung im Freien im Allgemeinen und das Radfahren im Besonderen hält ungebrochen an“, so Bürgermeister Steffen Apelt angesichts der neuen Rekorde. „Als Stadt können wir nur dazu ermutigen, die tollen Radwanderwege unserer Regionen zu nutzen, vor allem aber bei den Wegen des Alltags viel häufiger das Auto stehen zu lassen und das Fahrrad zu nutzen. Nur so ist die Verkehrswende machbar.“



Einige Mitglieder des Siegerteams der Kategorie A von der Mosaik-Grundschule.

Im Landkreis Oberhavel belegte Hohen Neuendorf den zweiten Rang unter allen teilnehmenden Kommunen und musste sich erneut nur der Stadt Hennigsdorf geschlagen geben (113.031 km).

Die Preise wurden in drei Kategorien vergeben: In der Kategorie A „Aktivstes Team mit den meisten Radkilometern“ siegte die Mosaik-Grundschule (227 Aktive, 25.217 km) vor der Grundschule Niederheide (158 Aktive, 18.140 km) und dem Marie-Curie-Gymnasium (75 Aktive, 11.374 km).

In der Kategorie B „Aktivstes Team mit den meisten Radkilometern (keine Schulen)“ setzte sich das Team „Malle ist nur zweimal im Jahr“ mit insgesamt 6.449 Kilometern vor der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf (4.776 km) und dem Team von „Tobi's Bike Welt“ (4.367 km) durch.

Als Sieger in der Kategorie C „Aktivstes Team mit den meisten Radkilometern pro Teammitglied“ ging die Grundschule Borgsdorf mit 159 Kilometern pro Teilnehmer hervor. (Text: din, Foto: Percy Ziegler)

Gästehaus für ukrainische Geflüchtete eingeweiht

Das ehemalige Gästehaus in der Sacco-Vanzetti-Straße wird seit Juni 2022 von geflüchteten Menschen aus der Ukraine bewohnt. Am 11. September feierte der Verein Nordbahngemeinden mit Courage gemeinsam mit den ukrainischen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Gemeindevertreterinnen und -vertretern die Einweihung der Hausgemeinschaft und den Start des Projekts.



Alexander Löwe (l.) und Torsten Lindner vom Verein Nordbahngemeinden mit Courage.

BIRKENWERDER | „Der Krieg in der Ukraine ist ein trauriger Anlass. Doch hier einen Ort für die Geflüchteten gefunden zu haben, ist ein schöner Anlass für eine Einweihungsfeier“, so Torsten Lindner, Vorsitzender des Vereins Nordbahngemeinden mit Courage (NmC) zur Eröffnung.

Gut funktionierende Hausgemeinschaft

21 ukrainische Geflüchtete bewohnen das ehemalige Gästehaus des Sozialwerks in Birkenwerder. Die Hausgemeinschaft ist bunt gemischt: von der 19-jährigen Studentin, die zum ersten Mal alleine wohnt, über Frauen mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter, bis zum älteren Ehepaar, das die Großelternrolle im Haus übernommen hat. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner kannten sich bereits untereinander, berichtete Alexander Löwe vom NmC. Jede Partei hat ein eigenes Zimmer mit Bad. Im Erdgeschoss der Villa stehen eine große Küche und zwei Gemeinschaftsräume, die als Ess- und Spielzimmer genutzt werden, zur Verfügung. Auch Garten und Kellerräume samt Waschküche werden gemeinschaftlich genutzt.

Vom Sofa in die eigenen vier Wände

Unmittelbar nach Beginn des Ukraine-Krieges haben viele Familien aus Birken-

werder Geflüchtete bei sich aufgenommen. Um sowohl die Gastfamilien als auch die Gäste zu entlasten, wurde nach einer langfristigen Lösung gesucht. Die Gemeindevertreterinnen Alexandra Stolzenburg (IOB-BiF) und Andrea Müller (Die Linke) fanden heraus, dass das ehemalige Gästehaus in der Sacco-Vanzetti-Straße leer stand. Bürgermeister Stephan Zimniok brachte anschließend die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BimA) als Eigentümerin in Erfahrung. Der Verein NmC schloss daraufhin einen zunächst ein Jahr geltenden Vertrag mit der BimA und ist nun offizieller Mieter des Hauses. Mit den ukrainischen Geflüchteten wurden Untermietverträge aufgesetzt, das Jobcenter, das für die Kosten aufkommt, wurde miteinbezogen.

„Es ist ein klasse Projekt, das zeigt, was Ehrenamt kann!“

Bürgermeister Zimniok zeigte sich begeistert von dem Projekt, bei dem die Gemeinde Birkenwerder „lediglich mental involviert“ sei: „Es ist ein klasse Projekt, das zeigt, was Ehrenamt kann!“ Beeindruckt zeigte sich Zimniok auch vom Mut des NmC, denn als Mieter ist der Verein gegenüber der BimA haftbar. Doch zur Not würde die Gemeinde, soweit möglich, einspringen, so der Bürgermeister. (Text/ Foto: os)

Clara Zetkin, Rosa Luxemburg und ihre Liebe zur Natur

BIRKENWERDER | Besonders der Blick in den Garten erfreute Clara Zetkin nach dem Einzug in ihre Villa in Birkenwerder, erzählt Manuela Dörnenburg, Vorsitzende des Fördervereins der Clara-Zetkin-Gedenkstätte. Für den 25. September hatten sie und Evelin Wittich von der Rosa-Luxemburg-Stiftung in die Villa eingeladen, um über Ideen zur Gartengestaltung zu berichten und aus Briefen Clara Zetkins und ihrer Freundin Rosa Luxemburg zu lesen. Die Reichstagsabgeordnete Clara Zetkin (1857 bis 1933) lebte von 1929 bis 1932 in der heutigen Sumtner Straße. Denn die Stuttgarterin hatte einen Wohnsitz gesucht, von dem aus es nicht so weit bis zum Berliner Reichstag war. Zetkin war eng mit Rosa Luxemburg befreundet. Die beiden schrieben einander Briefe, aus denen auch ihre Verbundenheit zur Natur spricht. „Liebes Clärchen, vielen Dank für den Rosenregen“, schrieb Luxemburg, nachdem Clara Zetkin ihr Blumen aus Stuttgart geschickt hatte.

Manuela Dörnenburg berichtet von den Ideen des Fördervereins, den Garten der Clara-Zetkin-Gedenkstätte in Birkenwerder als öffentlich zugänglichen Ort für die Gemeinde neu zu gestalten: „Wir würden uns freuen, wenn wir den früheren Zustand wieder herstellen könnten.“ Mit fi-

nanzieller Unterstützung der Gemeinde konnte die Landschaftsarchitektin Anja Brückner beauftragt werden, eine Potenzialanalyse für den Garten durchzuführen. Ihre Recherchen hätten viele interessante Informationen hervorgebracht, berichtet Manuela Dörnenburg. So habe man vorher beispielsweise nicht gewusst, dass derselbe Emil Schaudt, der das Haus 1911/12 gebaut hat, als Architekt auch für das KaDeWe in Berlin verantwortlich war.



Manuela Dörnenburg und Evelin Wittich lesen aus Briefen von Clara Zetkin und Rosa Luxemburg.



Der Förderverein der Clara-Zetkin-Gedenkstätte möchte den Garten nach historischem Vorbild neu gestalten.

Die Mitglieder des Fördervereins der Gedenkstätte haben zudem die Idee, in die neue Gartengestaltung Pflanzen einzubeziehen, die sich auch im Herbarium von Rosa Luxemburg finden. (Text / Foto: id)



Spendenkonto nach Brand eröffnet

HOHEN NEUENDORF | Nach einem Dachbrand im AMARITA-Pflegeheim in der Schönfließer Straße am Nachmittag des 28. September hat der Träger der Einrichtung, die EMVIA Living GmbH, ein Spendenkonto eingerichtet. Die Spenden sollen Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenheims zugutekommen, die durch den Brand materielle Verluste erlitten haben. Die Einrichtung ist nach dem Feuer vorübergehend unbewohnbar. (Text: din)

„Spendenkonto AMARITA Hohen Neuendorf“:
IBAN:
DE46 2135 2240 0179 2760 84
BIC:
NOLADE21HOL
Bank:
Sparkasse Holstein

Weitere Termine

NOCH BIS SO, 13.11.

Ausstellung natura percepta.

Zu sehen samstags und sonntags jeweils 15-18 Uhr in Birkenwerder. Veranstalter/Ort: Kommunale Galerie 47, Hauptstraße 47

SO, 06.11.2022 | AB 11 UHR

23. Hohen Neuendorfer Herbstlauf

Der Stadt-Sport-Verein (SSV) lädt zum traditionellen Herbstlauf unter Schirmherrschaft des Hohen Neuendorfer Bürgermeisters. Infos und Anmeldung (bis 2.11.) www.ssv-hohen-neuendorf.club/ Veranstalter: SSV Hohen Neuendorf Ort: Rudolf-Harbig-Sportplatz

FR, 11.11.2022 | 16:30-21 UHR

St. Martinsfest Bergfelde

Begleitet von der Freiwilligen Feuerwehr Bergfelde wird der Laterneumzug um 17:30 Uhr in der Schulstraße starten, über die Hertha-, Florastraße und zurück über die Ahornallee zum Kita-Campusgelände führen.

Ort: Kita und Ort „Kindercampus“, Schulstr. 3, Bergfelde

FR, 11.11.2022 | 17 UHR

Martinsumzug in Birkenwerder

Treffpunkt 17:00 Uhr auf dem Gelände des Kinder- und Jugendfreizeithauses C.O.R.N

Abmarsch 18:00 Uhr zum Feuerwehrdepot mit Martinsfeuer, Birkenmännchen, heißen Getränken u.v.m.

WE, 11.11.-13.11. | 11-22 UHR

Dreitägiges Klassik-Musikfest

Dreitägiges klassisches Musikfest, bei dem sich vor allem Nachwuchsmusiker präsentieren.

Infos und Tickets unter www.kulturkreis-hn.de.

Veranstalter: Kulturkreis Hohen Neuendorf e.V.

Ort: Rathaus Hohen Neuendorf

SA, 19.11. | 10 UHR

Repair-Café

Erneut können Dinge des täglichen Gebrauchs gemeinsam mit den Ehrenamtlern vom Repair-Café in der Stadthalle Hohen Neuendorf repariert werden.

Ort: Foyer in der Stadthalle

DI, 22.11. | 17 UHR

Online-Vortrag Naturpark Barnim

Öffentliche Auftaktveranstaltung zum Start der Fortschreibung der Managementpläne im Naturpark Barnim

Ort: online, Teilnahme per Computer, Tablet oder Smartphone unter bbb.brandenburg.de/lfu/jan-2mw-xaq-7pv

SA, 26.11.2022 | 15-20 UHR

Weihnachtsmarkt und Weihnachtsbaum schmücken am Rathaus Birkenwerder

(Fortsetzung Seite 11)



Anmeldungen bis 7. November möglich

Das Bürgermeister-Skat-Turnier ist zurück!

HOHEN NEUENDORF | Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause kehrt auch das beliebte Skatturnier des Bürgermeisters zurück. Es

findet am Sonntag, 13. November ab 11 Uhr im Hotel am Lunikpark, Stolper Straße 8, statt. Die Teilnahme ist für jede und je-

den offen, zusätzlich gibt es wieder einen Mannschaftswettbewerb mit Teams aus vier Spielern, die mehrheitlich aus Hohen Neuendorf und/oder Birkenwerder stammen sollten. Gespielt werden 2x48 Spiele nach den internationalen Spielregeln.

Die Startgebühr beträgt in der Einzelwertung 11 Euro, Mannschaften zahlen zusätzlich 20 Euro und werden gesondert gewertet. Schülerinnen und Schüler sind vom Startgeld befreit. Das gesamte Startgeld wird ausgespielt. Zudem gibt es wieder einen Wandpokal zu gewinnen. Gut Blatt! (Text: din)

➔ Anmeldungen sind bis zum 7. November bei Marketing-Mitarbeiter Percy Ziegler telefonisch unter (03303) 528-214, per Mail an veranstaltungen@hohen-neuendorf.de oder bis eine Stunde vor Beginn für Einzelanmeldungen am Spielort möglich.

Die Draufgänger rockten den Rathausplatz

HOHEN NEUENDORF | Knapp 500 gut gelaunte Gäste feierten am 11. September auf dem Rathausplatz „Die Draufgänger“ aus Österreich. Mit ihren Hits „Cordula Grün“ und „Pocahontas“ brachten sie die Zuhörer ordentlich in Partystimmung. Auch nach dem Konzert zeigten sie sich als sehr nahbare Künstler, als sie freigiebig Autogramme verteilten und für Selfies mit ihren Fans posierten.

Im Vorprogramm hatte die Band „Goodbye Gravity“ bereits für gute Stimmung gesorgt. Die Musiker aus Oranienburg präsentierten einen Musikmix, der von „Alles Rot“ von Silly bis „With or without you“ von U2 reichte. Zum Gelingen des Abends trug auch DJ Sven bei, der zwischen den Bandauftritten das Publikum aufs Beste mit Musik aus der Konserve unterhielt. Ein entspannter Spätsommerabend für das Hohen Neuendorfer Publikum. (Text/Foto: js)



Gut 500 Gäste besuchten das Open-Air-Konzert von „Die Draufgänger“ am 11. September auf dem Rathausplatz Hohen Neuendorf.



Malerei von Karin Koch

Rathausausstellung „Im Rausch der Farben“

HOHEN NEUENDORF | Als gelernte Grafik-Designerin liegt es nahe, sich mit Farben zu beschäftigen. Karin Koch sieht es aber auch andersherum: ihre Erfahrungen aus der Malerei verleihen ihren grafischen Arbeiten einen eigenen Charakter. Karin Koch arbeitet bei ihrer abstrakten Malerei ohne Skizzen und malt unmittelbar auf die Leinwand. Ihre Motive basieren auf organischen Formen mit Bezug zur Natur. Aus breiten Pinselstrichen entwickeln sich dreidimensionale Gebilde innerhalb der Strukturen, um schließlich die Oberfläche mit prägnanten Zeichnungen zu vervollkommen. Kochs Motive spiegeln Emotionen und Impressionen ihres Lebens wider. Ihre Bilder zeigen vor allem Landschaften, Stadtszenen, Stilleben und Menschen, die sie berühren. Ihre expressive Malweise wurde inspiriert von Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann, Lovis Corinth und Johannes Heisig. Seit 2009 lebt Karin Koch in Neuenhagen bei Berlin. (Text: Simone Brackrog, Foto: Karin Koch)

➔ Die Stadt lädt herzlich zur Ausstellungseröffnung am 10. November um 18 Uhr in das Rathaus Hohen Neuendorf ein. Die Ausstellung ist bis zum 13. Dezember zu den Öffnungszeiten der Verwaltung zu sehen.

Herbstfest und Lastenfahrrad in der Waldschule Briesetal



Dieses Lastenfahrrad ist ab sofort in der Waldschule Briesetal kostenfrei auszuleihen.

BIRKENWERDER | Schon zum Start des Herbstfestes war der Parkplatz nahe der Waldschule Briesetal voll. Viele Besucher trafen aber nicht auf dem Gelände ein, sondern füllten ihre Körbe mit Pilzen aus dem benachbarten Wald. Ob diese auch alle genießbar oder vielleicht sogar giftig sind, konnten die Sammler im Anschluss von den Pilzexperten erfahren, die an diesem Nachmittag vor Ort waren. In einer umfangreichen Ausstellung zeigten sie diverse Sorten und verrieten, worauf man bei Zubereitung und Verzehr achten müsse.

Briesetalverein organisiert zwei Lastenfahrräder zur kostenlosen Ausleihe

Und es gibt eine weitere Neuigkeit: Die Waldschule verleiht ab sofort ein elektrisch unterstütztes Lastenfahrrad, das für bis zu drei Tage kostenlos ausgeliehen werden kann. Der Briesetalverein, der ein zweites Rad zur Verfügung stellt, hatte den Fördermittelantrag gestellt und die beiden Räder beschafft. Die Gemeinde trägt die Kosten für Versicherung, Unterhaltung und Reparatur. Die Räder sind Teil der „Flotte Brandenburg“. (Text/Foto: ww)

Märchenzelt, Kunsthandwerk, Köstlichkeiten und ein buntes Bühnenprogramm u.v.m. erwarten Sie auf dem Weihnachtsmarkt in Birkenwerder. Die Kinder können ihren gebastelten Weihnachtsbaumschmuck mitbringen und von den Kameraden der FFW anhängen lassen.

SA, 26.11.2022 | 10-19 UHR
Weihnachtsmarkt in Borgsdorf
Weihnachtsmarkt mit bis zu 30 Marktständen mit regionalen Waren, Basteleien und Speisen. Preise gibt es bei einer Tombola zu gewinnen. Ab 17 Uhr Fackelzug mit dem Löschzug Borgsdorf. Ort: Einkaufszentrum in Borgsdorf

SA, 03.12. | 16-18 UHR
Weihnachtskonzert in Borgsdorf
Im Rahmen der Benefizkonzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ im Land Brandenburg präsentieren die Kammerensembles der Musikwerkstatt Eden ihr traditionelles Weihnachtskonzert unter Leitung von Yannick Wirner. Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Borgsdorf-Pinnow
Ort: Ev. Kirche Borgsdorf

SO, 04.12. | 16-20 UHR
Jazz im Foyer – Advents-Dämmerschoppen
Das Berliner Duo Springinsfeld arrangiert bekannte Songs für Gesang und Gitarre. Veranstalter: Kulturkreis Hohen Neuendorf; Ort: Rathausfoyer Hohen Neuendorf

Alle Angaben ohne Gewähr! Mehr Infos und weitere Veranstaltungen unter www.hohen-neuendorf.de und www.birkenwerder.de

Adventsmarkt auf dem Rathausplatz

Köstlichkeiten, Basteleien und ein weihnachtliches Bühnenprogramm am ersten Adventswochenende

HOHEN NEUENDORF | Wenn sich am 26. und 27. November die Türen zum Hohen Neuendorfer Adventsmarkt öffnen, beginnt für Klein und Groß die Zeit der Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Ob Bastelhütte, Weihnachtsmärchen, Deko-Artikel, süße Leckereien oder ein wärmerer Punsch – auf dem festlich geschmückten Rathausplatz kann die Adventszeit in wohliger Atmosphäre beginnen. Am Samstag, 26. November, 14-20 Uhr und Sonntag, 27. November, 14-19 Uhr, laden zahlreiche Gewerbe, Handwerker und Gastronomen zum Besuch des kleinen Adventsmarktes ein. Eine gute Gelegenheit also, um einige einzigartige Weihnachtsgeschenke zu erwerben. Ein festliches und unterhaltsames Rahmenprogramm sorgt dafür, dass garantiert Weihnachtsstimmung aufkommt. (Text: din)

➔ *Gastronomen, Gewerbetreibende und Vereine, die auf dem Adventsmarkt einen Stand betreiben möchten, können ihren Wunsch gern bis zum 2. November per Mail an veranstaltungen@hohen-neuendorf.de senden.*

Lebendiger Adventskalender

Türöffner gesucht

Auch in diesem Jahr veranstaltet die evangelische Kirchengemeinde Birkenwerder einen lebendigen Adventskalender zwischen dem 1. und 23. Dezember.

BIRKENWERDER | Irgendwo in Birkenwerder, täglich um 18 Uhr, treffen sich Interessierte bei jeder Witterung draußen vor der weihnachtlich geschmückten Tür oder dem Fenster der jeweiligen Gastgeber. Ein kurzer Text, ein paar Lieder oder eine kleine Andacht – je nach Kreativität – sollen auf das Weihnachtsfest einstimmen. In den mitgebrachten Bechern kann dann vielleicht bei einem Tee oder Punsch noch ein Weilchen geplauscht werden. Es ist jedes Jahr ein wunderbares Erlebnis, dem vorweihnachtlichen Trubel für eine kleine Weile zu entfliehen und kurz inne zu halten. (Text: evang. Kirchengemeinde)

➔ *Wenn Sie neugierig geworden sind und es sich vorstellen können, auch einmal Gastgeberin oder Gastgeber zu sein, dann melden Sie sich gerne mit Ihrem Wunschtermin bei Irene Kubitzka (irene.kubitzka@gemeinsam.ekbo.de). Wir würden uns sehr freuen, den Teilnehmerkreis noch weiter zu ziehen!*



Weihnachtsmarkt und Weihnachtsbaum schmücken in Birkenwerder am 26.11.

BIRKENWERDER | Nach nunmehr zwei Jahren freuen wir uns, dass derzeit die Zeichen für den Weihnachtsmarkt in Birkenwerder sehr gut stehen, so dass wir mit der Planung und Organisation bereits begonnen haben.

Am Samstag, den 26. November in der Zeit von 15 bis 20 Uhr wird sich der Rat-

hausinnenhof wieder in einen beschaulichen Weihnachtsmarkt verwandeln, und vor dem Rathaus werden wir an diesem Tag unseren Weihnachtsbaum gemeinsam mit den Kindern aus Birkenwerder und der Freiwilligen Feuerwehr schmücken. Wir würden uns freuen, wenn auch Ihre Teilnahme dazu beiträgt, den Tag zu einem unvergesslichen Ereignis für alle kleinen und großen Besucher zu machen! Bitte beachten Sie, dass die Stellplätze und auch die Bühnenzeit begrenzt sind, so dass wir eventuell nicht alle Bewerbungen berücksichtigen können. (Text: dt, Foto: jl)



Bewerbungsschluss ist der 30. Oktober

➔ *Über Bewerbungen von privaten wie gewerblichen Händlern und Mitwirkenden freuen wir uns sehr. Anfragen und Anmeldungen per E-Mail an Dana Thyen thyen@birkenwerder.de*

Europäisches Torballturnier in Borgsdorf

Es ist beinahe still am 10. September in der Zweifeldhalle in Borgsdorf. Niemand würde glauben, dass hier ein Wettkampf ausgetragen wird, zu dem acht Mannschaften aus vier europäischen Ländern angereist sind. Zuschauer und Spieler schweigen, nur der Schiedsrichter ist zu vernehmen, wenn er Halbzeiten, Ergebnisse oder Strafstöße verkündet. Torball wird hier gespielt, ein temporeicher und kraftvoller Mannschaftssport für blinde und sehbehinderte Menschen.

BORGS DORF | Dabei verteidigen je drei Mannschaftsspieler ihr Tor, das die gesamte Breite des Spielfeldes einnimmt und versuchen ihrerseits, den Ball in das sieben Meter breite Tor der Gegner zu werfen. Alle Spieler tragen Augenabdeckungen und können den rasselnden Ball nur mit ihrem Gehör orten, um ihn abzuwehren. Zudem darf der Ball nur unter den in 40 Zentimetern Höhe gespannten Leinen hindurchgeworfen werden. Daran sind Glöckchen befestigt, die bei der geringsten Berührung läuten. „Torball kann man auch im hohen Alter noch spielen“, sagt Thomas Schmidt. Er ist Abteilungsleiter für die Behindertensportarten beim FSV Forst Borgsdorf und steht selbst am 10. September auf dem Spielfeld. „Viele Blinde und Sehbehinderte bleiben zuhause und machen nichts.

Aber bei diesem Mannschaftssport übt man seine Reflexe, Schnelligkeit, Kraft. Und das gemütliche Beisammensein nach dem Training ist nicht der unwichtigste Teil.“

Freundschaftliche Verbindungen

Zur Mannschaft aus Magdeburg besteht schon eine jahrzehntelange sportliche Beziehung, und auch die Spieler aus dem österreichischen Salzburg und der belgischen Stadt Mol waren bereits in Borgsdorf. Der Kontakt nach Bozen entstand, als ein Bozener Spieler in Berlin studierte und nach einer Möglichkeit zum Trainieren suchte. Aus den sportlichen Treffen sind auch persönliche Freundschaften entstanden, die halfen, die lange Coronazeit zu überstehen. Es ist unmöglich, beim Torball Mindestabstände



Acht Mannschaften aus vier europäischen Ländern traten beim Torballturnier in Borgsdorf gegeneinander an.

einzuhalten, so war jedes Training vom März 2020 bis zum September 2021 verboten. „Viele Mannschaften haben sich in dieser Zeit aufgelöst, und darum wollen wir heute hier nur Spaß haben und endlich wieder zusammen spielen und

unter Freunden zusammensitzen“, meint Schmidt.

Forst Borgsdorf wurde übrigens dritter hinter Mol und Zürich. „Die waren heute super, ich bin richtig stolz auf meine Jungs“, sagt Heilpädagogin Marina Dreher, die die Mannschaft seit 1995 trainiert.

Neben der Torballmannschaft, die jeden Mittwoch ab 17:30 Uhr in der kleinen Sporthalle der Grundschule spielt, gibt es noch eine Kegelmannschaft für Blinde und Sehbehinderte, die sich donnerstags um 16 Uhr im TURM in Oranienburg trifft. Beide Mannschaften freuen sich über neue Spielerinnen und Spieler. (Text / Foto: dd)

➔ Wer Interesse hat, mitzuspielen, kann sich bei Thomas Schmidt unter tschmidt@gmx.de melden!

Bitte um Teilnahme am Fahrradklimatest

BIRKENWERDER, HOHEN NEUENDORF | Auch in diesem Jahr führt der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC) bundesweit in den Städten und Gemeinden den „Fahrradklimatest“ zur Erhebung der Fahrradfreundlichkeit durch. Die Umfrage läuft bis zum 30. November 2022. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2023 veröffentlicht und sollen Aufschluss darüber geben, in welchen Bereichen des Radverkehrs die Stadt Hohen Neuendorf und die Gemeinde Birkenwerder noch Nachholbedarf bzw. Verbesserungspotenzial haben. Damit dabei statistisch aussagekräftige Ergebnisse entstehen, bitten die Verwaltungen um eine möglichst rege Teilnahme! (Text: din, Foto: Matthias Jankowiak)



➔ Teilnahme an der Umfrage auf www.fahrradklima-test.adfc.de/

Aufruf zum Eintrag ins Künstlerverzeichnis

HOHEN NEUENDORF | Der Kulturbeirat lädt, zusammen mit der Stadt Hohen Neuendorf, Künstlerinnen und Künstler ein, sich in das Künstlerverzeichnis der Stadt Hohen Neuendorf einzutragen. Der Aufruf richtet sich an alle Kunstformen (bildende Künste, Musik, darstellende Künste, Literatur). Nach einer Registrierung können die Kunstschaffenden eigenständig einen Beitrag anlegen, der anschließend von der Verwaltung freigeschaltet wird. Bei Problemen hilft die Marketingabteilung der Stadt: marketing@hohen-neuendorf.de Der Kulturbeirat unterstützt seit seiner Gründung im März 2021 Themen wie den Kulturbahnhof oder die Anschaffung einer weiteren Skulptur im städtischen Raum. Darüber hinaus engagiert er sich für eine bessere Vernetzung im Kulturbereich und unter den lokalen Kulturschaffenden. Bei Fragen oder Anregungen ist der Kulturbeirat über kulturbeirat@web.de (Dietmar Tusk, Vorsitzender des Kulturbeirates) erreichbar. (Text: Kulturbeirat)

➔ Das Verzeichnis ist zu finden unter: www.hohen-neuendorf.de/de/stadtleben/kultur/kuenstlerverzeichnis-neu

Die Mitglieder des Kulturbeirats rufen Kunstschaffende dazu auf, sich ins Künstlerverzeichnis der Stadt einzutragen.



Impressum:

Herausgeber:

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf:
V.i.S.d.P.: Steffen Apelt (Bürgermeister)
Gemeindeverwaltung Birkenwerder:
V.i.S.d.P.: Stephan Zimniok (Bürgermeister)

Redaktionsteam:

Daniel Dinse (din), Susanne Kübler (sk),
Simone Schreck (ssch), Jutta Skotnicki (js)
Dana Thyen (dt)

Freie Journalisten:

Daria Doer (dd), Inga Dreyer (id),
Oona Specht (os), Wiebke Wolke (ww)

Gestaltung:

Agentur Sehstern Hohen Neuendorf,
beworx (Beate Autering, Beate Stangl)

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Vertrieb: ZSS Zustellservice Scheffler

Verteilung: Kalenderwochen 42-43/2022

Auflage: 14.300 Exemplare

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2
16540 Hohen Neuendorf
☎ (03303) 528 0

Fax: (03303) 528 4100

<http://www.hohen-neuendorf.de>

Bürgermeister/Sekretariat: ☎ 528 199

Erster Beigeordneter/Hauptamt: ☎ 528 210

Bauamt: ☎ 528 122

Stadtservice: ☎ 528 240

Ordnung und Sicherheit: ☎ 528 188

Soziales: ☎ 528 134

Finanzen: ☎ 528 124

Marketing: ☎ 528 145

Nordbahnnachrichten: ☎ 528 195

Gemeindeverwaltung Birkenwerder

Hauptstraße 34
16547 Birkenwerder
☎ (03303) 290 0

Fax: (03303) 290 200

<http://www.birkenwerder.de>

Bürgermeister: ☎ 290 129

Sekretariat: ☎ 290 128

Kasse/Vollstreckung: ☎ 290 108

Steuern: ☎ 290 115

Bildung & Soziales: ☎ 290 135

Bauverwaltung: ☎ 290 143

Umwelt: ☎ 290 132

Ordnung & Sicherheit:

☎ 290 133/134

Gewerbe/Feuerwehr: ☎ 290 125

Tourismusbüro: ☎ 290 147

Nächste Ausgabe: 19.11.2022 (Redaktionsschluss: 01.11.2022)

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet und außerdem erhältlich in den Verwaltungen und in der Touristinformation Birkenwerder. Bei Problemen rund um die Zustellung kontaktieren Sie gerne direkt den ZSS Zustellservice Scheffler unter Tel. 0160 – 1556236.